

der Einheit: Das 2. Kapitel „John of Joinville and the Vie de Saint Louis“ plädiert gegen die neuere Forschung und die neueste Edition des Werkes wieder für eine separate frühere Entstehung des umfangreichen Mittelteils über Ludwigs IX. (und Joinvilles) Ägyptenkreuzzug 1248–54 vor der Endfassung des Werkes aus den Jahren 1305/09 (allerdings ohne wirklich neue Argumente) und bemüht sich im übrigen um den Nachweis von allerlei (nicht sonderlich überraschenden) literarischen Anklängen in der Vita an thematisch verwandte Literatur der Zeit, mehr nicht. Dann gibt es ein Schlußkapitel 5 „Crusading and Knightly Careers“, das die Lebensläufe Joinvilles und Olivers de Termes nachzeichnet (über den seit 2001 bereits eine Monographie von G. Langlois existiert). Eingeschoben ist beides in eine Studie, die „The Presentation of Crusades to Potential Participants“ (c. 3) und „The Practise of Crusading“ (c. 4) untersucht, und zwar anhand eines Fächers von einschlägigen Quellen aus unterschiedlichen Textgenres wie Chansons de geste und Kreuzzugslyrik, Predigten, Chroniken, Urkunden und Briefen aus dem 13. Jh., die in c. 1 vorgestellt sind. Überraschendes wird eigentlich nicht zu Tage gefördert, und darstellerisch ein wenig länglich und schematisch ist das Ganze schon geraten.

R. P.

Hethum von Korykos, Geschichte der Mongolen, übersetzt v. Raimund SENONER, hg. v. Wilhelm BAUM, Klagenfurt u. a. 2006, Kitab-Verlag, 128 S., Abb., Karten, ISBN 3-902005-64-5, EUR 19. – Es handelt sich um das 1307 für Clemens V. in Frankreich und in französischer Sprache niedergeschriebene und sogleich in Latein übersetzte, unter dem Titel „La flor des estoires de la terre d’orient“ bzw. „Flos historiarum terrae orientis“ bekannte Werk des aus der kleinarmenischen Herrscherfamilie stammenden Prämonstratensers Hethum/Haiton von Korykos über die Geographie und Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens schwerpunktmäßig zur Zeit der mongolischen Dominanz ab dem mittleren 13. Jh., das hier erstmals seit 1534 wieder in einer angelegentlich der Editionsfrage wohl weitgehend zuverlässig-repräsentativen Übertragung ins Deutsche vorgelegt wird, ausgehend von der französischen Textfassung, aber auch zusätzliche Halbsätze der lateinischen integrierend. R. P.

Pia SCHINDELE, Exordium foundationis monasterii Lucidae vallis. Eine Historiographie des 13. Jahrhunderts über die Anfänge der Abtei Lichtenthal, Cistercienser Chronik 113 (2006) S. 45–58, gibt den Text der bald nach 1257 abgefaßten Gründungsgeschichte des Zisterzienserinnenklosters in der heutigen Stadt Baden-Baden nach der Edition von F. J. Mone (1848) mit einer deutschen Übersetzung wieder und versieht ihn mit einem nützlichen historischen Kommentar. R. S.

Louis STOUFF, Bertrand Boysset et le Grand Schisme d’Occident, Provence historique 56 (2006) S. 145–153, unterstreicht, daß Boysset als zeitgenössischer Chronist († ca. 1415) wichtige Einzelheiten zur Wahl Urbans VI. berichtet.

Rolf Große

Heike Johanna MIERAU, Das Reich, politische Theorien und die Heilsgeschichte. Zur Ausbildung eines Reichsbewußtseins durch die Papst-Kaiser-